

Fachbereich Theater
Qualifikation SCHAUSPIELPÄDAGOGIK/Theaterpädagogik BuT®

1100 h

Teilnahmevoraussetzung und Verwendbarkeit*

Verpflichtend*

Abschließende Leistungsfeststellungen und Zertifikatsprüfung (Abschlussarbeit)

- Lehrprobe Modul 6
- Praxisprojekt als dokumentierter Projektbericht Modul 10
- Regiekonzept Modul 8
- Theaterpädagogische Begleitmappe Modul 2
- Wissenschaftliche Arbeit und Verteidigung Modul 12 (Abschlussarbeit)

Voraussetzung für das Bestehen des Moduls

Erfolgreiche Teilnahme** an den Pflichtveranstaltungen und Bestehen der abschließenden Leistungsfeststellung

*Der Besuch der Module ist verpflichtend. Ausnahmen bei triftigen Gründen (vgl. §7 Abs. 2 Ausbildungs- und Prüfungsordnung) und im Rahmen der festgesetzten Fehlzeiten (vgl. §3 Abs. 1 Ausbildungs- und Prüfungsordnung)

**eine regelmäßige Teilnahme (mind. 75 % Anwesenheit oder mehr, je nach Modul) sowie eine aktive Teilnahme (Übernahme von Funktionen in Gruppenarbeiten, individuelle schriftliche Protokolle durch die Studierenden, die auch Vor- und Nachbereitungen der Seminare -falls notwendig und durch die Lehrkraft kommuniziert -beinhalten).

Bewertungskriterien Schauspielpädagogik/Theaterpädagogik BuT® an der aisthetos akademie für Kulturelle Bildung und Kompetenzentwicklung

Prüfungsbausteine und Bewertungskriterien

Voraussetzungen zur Erlangung des Abschlusses „Theaterpädagoge BuT® / Theaterpädagogin BuT®“ an der aisthetos akademie.

Die prüfungsrelevanten Leistungen im Rahmen der Weiterbildung sind:

- | | |
|---|-----|
| - Exemplarische Lehrprobe | 20% |
| - Praxisprojekt und Projektbericht | 30% |
| - Theoretische Abschlussarbeit mit selbst gewählter Fragestellung | 25% |
| - Thesenbasiertes Kolloquium | 25% |

Additiv wird an einem Regiekonzept gearbeitet (Gruppenarbeit) sowie eine theaterpädagogische Begleitmappe erstellt. Diese Leistungen bleiben unbenotet.

Bewertungsskala und Notenspektrum:

sehr gut: 1,0 und 1,3

gut: 1,7; 2,0; 2,3

befriedigend: 2,7; 3,0; 3,3

ausreichend: 3,7; 4,0; 4,3

mangelhaft: 4,7; 5,0; 5,3

ungenügend: 5,7; 6,0

Die prüfungsrelevanten Leistungen im Verlauf der Weiterbildung einmal wiederholt werden.

Bei Nichtbestehen (Gesamtnote 4,5 oder zweimaliges Nichtbestehen eines Prüfungsanteiles) wird statt des Zertifikats eine aussagekräftige Teilnahmebescheinigung ausgestellt.

Eine Prüfung gilt auch als „nicht bestanden“, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin zu einem Prüfungstermin ohne Angabe trifftiger Gründe nicht erscheint. Die Angabe der Gründe muss unverzüglich (d.h. so schnell wie möglich) angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Triftige Gründe sind insbesondere krankheitsbedingte Prüfungsunfähigkeit, Höhere Gewalt (Glatteis, Unfall) sowie akuter Pflegebedarf und Todesfälle naher Angehöriger.

Bei verspätetem Eintreffen des Teilnehmers/der Teilnehmerin zum Prüfungsanteil „Lehrprobe“ behält sich die Akademieleitung vor, den Prüfungstermin im Rahmen des laufenden Kurses zu verschieben.

Im Vorfeld der Prüfungen wird die Tauglichkeit zur Prüfung abgefragt. Wenn der Prüfling sich als prüfungstauglich erklärt, findet die Prüfung statt. Andernfalls legt der Prüfling den Prüfern vor Antritt der Prüfung ein ärztliches Attest (Original-keine Mail) vor. Wichtig: Sobald die Prüfung angetreten wird, verliert das ärztliche Attest seine befreiende Wirkung. Mit Prüfungsteilnahme erklärt der Prüfling sich somit prüfungsfähig.

Eine Prüfung gilt auch als „nicht bestanden“ wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin nach Beginn der Prüfung ohne trifftige Gründe zurücktritt oder wenn die Projektarbeit oder Abschlussarbeit ohne trifftigen Grund nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht und fristgerecht eingereicht wird. Ebenso als nicht bestanden wird eine Prüfung gewertet, wenn das Handout als pdf an info@aisthetos-akademie.de nicht fristgerecht eingegangen ist.

Weiter kann bei Nichteinfüllung benannter Kriterien eine Überarbeitung des Projektberichts sowie der Abschlussarbeit verlangt werden. Im Falle einer Überarbeitung wird aus dem Notenspektrum die nächst schlechtere Note vergeben (z.B. 1,7 statt 1,3 ff.). Das gilt nicht bei neuer Themenwahl oder neuem Projekt. Im Falle einer Überarbeitung oder Wiederholung wird darüber hinaus ein Arbeitsaufwand in Höhe von 70,- Euro je Prüfungsanteil fällig.

Sonderregelungen bedürfen der Schriftform.

Der Baustein „Regie führen“ wird im Rahmen des Produktionsprozesses als Gruppenarbeit konzipiert, umgesetzt und präsentiert. Eine Reflexion schließt sich an (Regie, Spielende, Prüfende).

Die theaterpädagogische „Begleitmappe“ wird nach erfolgtem Praxiswochenende und einem Theaterbesuch während der Weiterbildung erstellt und ist vor Beginn des Produktionsprozesses bei der Akademieleitung einzureichen (Termin wird per Mail kommuniziert).

Lehrprobe:

Zielgruppe: Lerngruppe (45 Minuten Anleitung, 30 Minuten Reflexion und Feedback)

Vorbereitung: Handout/Konzept für Prüfende.

Das Handout ist zwei Wochen im Voraus, am **23.01.2027**, als PDF-Datei einzureichen (per Mail an info@aisthetos-akademie.de)

I) Inhalt

1. Definition der Zielsetzung

2. Erreichung der Kompetenzen (Wie zeigen sich: Sozial-, Methoden- Personale und Fachkompetenz?)

 2.1 Sozialkompetenz

 2.2 Methodenkompetenz

 2.3 Personale Kompetenz

 2.4 Fachliche Kompetenz

 (vgl. „Individualisiertes Kompetenzmodell der aisthetos akademie“)

3. Qualität der Vorbereitung

 3.1 Konzept

 3.1.1 hinsichtlich Thema

 3.1.2 hinsichtlich Zieldefinition

4. Stundenablauf

 4.1 hinsichtlich Motivation

 4.2 Übungen nach Titel und Ziel aufgeführt, zeitlich angemessen
(Handout)

 4.3 Flexibilität in der Anleitung

II) Form

Aufbau der Lehrprobe

Hinführung (Warm-up), Übungen unter Einsatz der Methoden (Kleingruppen, Einzel- und Gruppenarbeit), Abschluss und Selbstreflexion

III) Arbeitsweise

Verständlichkeit der Vermittlung

Kolloquium:

(25 Minuten Präsentation, ca. 20 Minuten Fachgespräch)

Vorbereitung: Thesenpapier für Teilnehmende und Prüfende

Das Thesenpapier wird 2 Wochen vor der dem Kolloquium, **22.05.2027**, als pdf an info@aisthetos-akademie.de , auch zur Weiterleitung an den/die externe Prüfer*in des BuT durch die aisthetos akademie versendet.

I) Inhalt

Im Kolloquium soll theaterbezogene und theaterpädagogische Reflexionsfähigkeit und Fachwissen sowie das Formulieren eines beruflichen Selbstverständnisses nachgewiesen werden.

1. Bezug zu theoretischen Grundlagen

Zitate und Quellenangaben (qualitativ und quantitativ angemessen- vgl. Projektarbeit)

Nachweis von theoretischem Wissen zum Fachgebiet (Sachkompetenz)

II) Form

1. Aufbau

- 1.1 Einleitung, Hauptteil, Schluss
- 1.2 Vom Überblick zum Detail
- 1.3 Linear in zeitlicher und/oder logischer Abfolge

2. Kreativität in der Umsetzung

3. Korrektheit der Zitier- und Belegweise

4. Sprachfluss

III) Arbeitsweise

1. Verständlichkeit der Darstellung (Verbalisierung: Artikulation, Intonation, Pausen)

2. Anwendung adäquater Präsentationstechniken und Medien

(Visualisierung, Gestaltung und Handhabung von Medien z.B. Power-Point, Flip-Chart, Whiteboard, Tonpapier u.a.)

Projektarbeit:

(80 UE inkl. 40 UE Praxis, Vor- und Nachbereitung, Literaturrecherche, Auswertung sowie Verfassen des Berichts)

Der Projektbericht beinhaltet das Beschreiben und Reflektieren der Motive, Ziele, Übungseinheiten und Ergebnisse sowie einer Selbstreflexion des eigenen pädagogischen Handelns. Zugrundelegung: Leitfaden zur Erstellung der Projektarbeit

Bewertung: Umsetzung der im Leitfaden formulierten Kriterien

Nach Fertigstellung wird 1 Expl. als pdf an info@aisthetos-akademie.de versendet. Spätester Abgabetermin ist der **05.04.2027**.

Weiter werden 2 Exemplare stofflich der aisthetos akademie zugestellt (siehe Form). Spätester Abgabetermin (Poststempel) ist der **10.04.2027**.

Nebenabreden bedürfen der Schriftform.

I) Form

1. Aufbau/Gliederung
2. Korrektheit der Zitier- und Belegweise
3. Erscheinungsbild der Arbeit: Klebebindung, Deckblatt in Klarsicht inkl. Titel, Verfasser*in, Datum, Zusatz: Projektarbeit im Rahmen der Weiterbildung „Theaterpädagogin BuT®/Theaterpädagoge BuT®“ an der aisthetos akademie)

II) Inhalt

1. Qualitativ angemessene Literatur (kompetent und angemessen, sachlogisch)
2. Literatur in gebührendem Umfang
3. Definition des angestrebten Ziels, Operationalisieren der Ziele (WE PM) und/oder Formulierung von Lernzielen (Warum soll der TN das lernen/umsetzen/erfahren?)
4. Erreichung der Kompetenzen (Wie zeigen sich: Sozial, - Methoden, - Personale- und Fachkompetenz?) (Vgl. „Individualisiertes Kompetenzmodell der aisthetos akademie“)
 - 4.1 Sozialkompetenz
 - 4.2 Methodenkompetenz
 - 4.3 Personale Kompetenz
 - 4.4 Fachliche Kompetenz

III) Arbeitsweise

1. Selbstständigkeit der Arbeitsweise: Hiermit bestätige ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen

Werken (dazu zählen auch Internetquellen) entnommen sind, wurden unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

Leitfaden zur Erstellung der Projektarbeit

Die Umsetzung des Projekts (gesamt 80 UE inkl. Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium sowie Verschriftlichung) sollte eine Stundenzahl (praktische Umsetzung) von 40 UE nicht unterschreiten. Während der Projektpause steht jedem Teilnehmer der aisthetos akademie ein Dozent als Mentor begleitend zur Seite. Alternativ kann eine ex-post Betrachtung umgesetzt werden. Hierzu werden die neu erlernten Inhalte reflektiert und in Bezug gesetzt.

Die Projektarbeit kann als Kleingruppenleistung erfolgen. Die Umsetzung (Praxisanteil) wird an einem durch die Kleingruppe bestimmten Kontext verortet. Darüber hinaus besteht ebenfalls die Möglichkeit einer ex-post Betrachtung. Auch hier wird das hinzu gewonnene Wissen mit den gemachten Erfahrungen in Bezug gesetzt.

Ein Planungsgespräch sowie ein begleitender Austausch während der Durchführung sind vorgesehen. Die gemeinsame Reflexion der Praxisphase findet am Ende der Weiterbildung statt.

Gliederung der Projektarbeit

1. Definitionsphase

Die Entstehung des Projekts

- 1.1 Einleitung
- 1.2 Begriffsbestimmung
- 1.3 Die Zielsetzung
- 1.4 Die Zielgruppe
- 1.5 Organisatorische Rahmenbedingungen, auch unter Betrachtung hemmender und fördernder Aspekt
- 1.6 Verortung des Projekts

2. Planungs- und Realisationsphase

Durchführung des Projekts

- 2.1 Das Thema
- 2.2 Inhaltliche Planung des Projektverlaufs
- 2.3 Die Konzeption des Projekts am Beispiel von 3 exemplarischen Projekteinheiten
- 2.4 Entwicklung der Szenen/Rollen und /oder Typen
- 2.5 Entwicklung des Bühnenbilds (Naturalistischer/Verfremdeter Ansatz, Einsatz von Medien)
- 2.6 Musik in der Entwicklung und Präsentation
- 2.7 Aufführung und Rezipienten

3. Abschlussphase inkl. Evaluation

Reflexion des Projekts

- 3.1 Planung versus Realität
 - 3.1.1 Organisatorische Rahmenbedingungen
 - 3.1.2 Zielgruppe
 - 3.1.3 Zielsetzung

3.2 Herausforderungen während des Projekts

- 3.2.1 Individuum
- 3.2.2 Gruppe

4. Reflexion des Leitungsverhaltens

- 4.1 pädagogisch
- 4.2 künstlerisch

5. Lessons Learned

6. Ausblick

7. Anhang

7.1 Fotodokumentation

- 7.1.1 Prozess
- 7.1.2 Aufführung
- 7.1.3 Presse, interne Dokumentation, Präsentationen, Flip-Charts

8. Literaturverzeichnis

Formalia, Zitierweise, Literaturverzeichnis

- Deckblatt
- Eigenständigkeitserklärung
- Inhaltsverzeichnis (Seitenzahl angeben)
- Projektbericht (20 Seiten exklusive Anhang)
- Anhang mit Literaturverzeichnis und Fotodokumentation
- Schrift: Times New Roman, Schriftgröße 12 oder Arial, Schriftgröße 11
- 1,5 facher Zeilenabstand
- Blocksatz (Silbentrennung einschalten, ggf. manuell korrigieren)
- Anmerkungen in Fußnoten Schriftgröße 10, Zeilenabstand einzeilig, Blocksatz
- Absätze: 6 Punkt
- Abkürzungen: Sparsam verwenden und erläutern

Literaturverzeichnis

- Das Literaturverzeichnis beginnt auf einem neuen Blatt.
- Die Literaturangaben werden alphabetisch sortiert.
- Jeder Bestandteil eines Literatureintrages endet mit einem Punkt (Ausnahmen sind URL-Angaben).
- Es enthält nur Angaben, auf die sich im Text tatsächlich bezogen wird.
- Jede Quellenangabe im Text muss im Literaturverzeichnis aufgeführt sein.

Regeln für die Zitierweise (weitere anerkannte Richtlinien zur Gestaltung wissenschaftlicher Texte sind unter einheitlicher Verwendung möglich):

- Name und Vorname des Verfassers/der Autoren
- Titel der Publikation
- Band, Auflage, Verlag, Erscheinungsort; bei mehreren Orten genügt der Erstgenannte

- bei Zeitschriften: Jahrgang, Erscheinungsjahr, Heftnummer
- Verfassername als Kürzel und Erscheinungsjahr am Anfang
Bsp.: [Eb10] Ebert, G: ABC des Schauspielens. Talent erkennen und entwickeln. Henschel, Leipzig, 2010.
- Im Text oder in der Fußnote verwendet man das Kürzel und die entsprechende Seitenzahl, also im Beispiel [Eb10] S. 25; bei zwei Seiten [Eb10] S.25 f bzw. [Eb10] S. 25 ff bei mehr als zwei Seiten
- Wörtliche Zitate müssen mit Anführungszeichen versehen werden
- Abweichungen von wörtlichen Zitaten müssen durch eingeklammerte Hinweise bzw. Auslassungen eines(mehrerer)Worte durch zwei(drei) Punkte gekennzeichnet werden.
- Originalquellen zitieren, falls nicht, mit „zitiert nach“ kennzeichnen
- Bei nicht wörtlichen Zitaten muss der Umfang eindeutig erkennbar sein, z.B. durch Einleitungssatz und der Quellenhinweis beginnt mit vgl.
- Zeitschriften werden zitiert mit: „In: Titel, Jahrgang, Jahr, Seite“

Zitieren von Internetseiten:

- Die URL, der Verfasser bzw. die Organisation sind anzugeben; es dürfen keine Seiten verwendet werden, aus denen der Verfasser nicht zu erkennen ist. Hierbei ist das Datum des Besuchs nebst Uhrzeit ist zu vermerken
- Wikipedia ist grundsätzlich nicht zulässig
- Die Verwendung von einer KI kann impulsgebend erfolgen, die Nutzung ist an den entsprechenden Stellen zu vermerken

Abschlussarbeit

Eine eigene Fragestellung, optional mit Bezug auf das Praxisprojekt, liegt der Abschlussarbeit zugrunde. Diese dient der reflexiven Behandlung eines Themas auf Basis der selbstgewählten Fragestellung, welche zur Demonstration der theaterbezogenen und theaterpädagogischen Diskursfähigkeit dient.

Im Mittelpunkt der Arbeit findet eine fachtheoretische sowie erfahrungsbasierte Bestandsaufnahme der Erkenntnisgewinne aus der Weiterbildung statt.

In der Formulierung einer individuellen Fragestellung soll ein spezifisches Thema mit Bezug zu Themen der Weiterbildung vorliegen.

Ein Thema lässt sich generieren über:

- Vortragsabende (Add-on), Theorie- und Praxisanteile der Weiterbildung
- Literatur/Fachzeitschriften
- Kollegialer Austausch im Rahmen der Regionalgruppentreffen
- Aktuelle Fragen und Herausforderungen der Theaterpädagogik
- Fragen auf Basis einer Hypothese

Die Fragestellung und somit der thematische Bezug sollte intrinsisch motiviert erfolgen.

Zugrundelegung: Leitfaden zur Erstellung der Abschlussarbeit

Bewertung: Umsetzung der im Leitfaden formulierten Kriterien

Nach Fertigstellung wird 1 Expl. als pdf an info@aisthetos-akademie.de versendet. Spätester Abgabetermin ist der **05.04.2027**.

Weiter werden 2 Exemplare stofflich der aisthetos akademie zugestellt (siehe Form). Spätester Abgabetermin (Poststempel) ist der **10.04.2027**.

Nebenabreden bedürfen der Schriftform.

I) Form

Die Gliederung der Arbeit wird auf Grundlage der Fragestellung und des theoretischen Hintergrundes zur Beantwortung der Frage entwickelt.

1. Aufbau/Gliederung (Ausgeführte Inhalte entsprechen der Gliederung, Gliederung trägt zielführend zur Beantwortung der Fragestellung bei, aufbauend und strukturiert mit sinnvollen Bezügen)
2. Korrektheit der Zitier- und Belegweise (vgl. Leitfaden zur Erstellung der Projektarbeit)
3. Erscheinungsbild der Arbeit: Klebebindung, Deckblatt inkl. Titel, Verfasser_in, Datum, Zusatz: Abschlussarbeit im Rahmen der Weiterbildung „Theaterpädagogin
BuT®/Theaterpädagogin BuT®“ an der aisthetos akademie)

II) Inhalt

1. Aufbereitung des Themas, Vollständigkeit, Richtigkeit, Tiefe der Erarbeitung
2. Qualitativ angemessene Literatur und Quellen (kompetent und angemessen, sachlogisch, sorgfältig dargestellt, korrekt belegt)
3. Integration der Beiträge in die Argumentation der Arbeit
4. Kreative Nutzung und Erweiterung bestehender Argumente durch eigene Überlegungen und Reflexionen
5. Kritische Auseinandersetzung der Literatur, aufeinander beziehen kontroverser Argumente und Positionen der Literatur, Reflexion der Beiträge und Argumente Dritter hinsichtlich ihrer Stichhaltigkeit und Anwendbarkeit

III) Arbeitsweise

1. Selbstständigkeit der Arbeitsweise (belegt durch die Eigenständigkeitserklärung)

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit bestätige ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken (dazu zählen auch Internetquellen) entnommen sind, wurden unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

Leitfaden zur Erstellung der Abschlussarbeit

Gliederung des Abschlussberichts:

Die Gliederung entsteht auf Grundlage der Fragestellung und des theoretischen Hintergrundes. Nachfolgend ein grober Aufbau, welcher die prozentuale quantitative Gewichtung der jeweiligen Inhalte inkludiert:

1. Fragestellung

5%

Einleitung und Begründung der Fragestellung und des Themas
Begriffsbestimmungen

80%

2. Theorie 1.)

Theoretische Perspektiven auf das Thema, Resümee

3. Theorie 2.)

Theoretische Perspektiven auf das Thema, Resümee

15%

4. Antwort- unter Bezug auf die formulierten Aspekte

5. Zusammenfassung und Ausblick

Formalia

- Deckblatt
- Eigenständigkeitserklärung
- Inhaltsverzeichnis (Seitenzahl angeben)
- Abschlussarbeit (28- 35 Seiten exklusive Anhang)
- Anhang mit Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis sowie Zitierweise wie unter Projektarbeit formuliert.

Individuelles Kompetenzmodell der aisthetos akademie

Methodenkompetenz	Sozialkompetenz
Gestaltungsfähigkeit Problemlösefähigkeit	Empathie Kommunikationsfähigkeit Motivationsfähigkeit Teamfähigkeit
Personale Kompetenz/ Selbstkompetenz	Fachliche Kompetenz
Reflexionsfähigkeit Entscheidungsfähigkeit Kreativität Kritikfähigkeit Wahrnehmungsfähigkeit Sprachliche Ausdrucksfähigkeit	Anleitungskompetenz Theorien (Zeichensysteme, Körpersprache, Raum, Stimme, u.a.)

Erläuterung:

Methodenkompetenz

- Gestaltungsfähigkeit (Vielfalt der angewandten Methoden= Inputs, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit) sowie Theaterübungen (Warm-up, Kooperation, Improvisation, Wahrnehmung, Darstellung etc.)
- Problemlösefähigkeit (Herausforderungen in der Umsetzung und Gestaltung lösen können)

Sozialkompetenz

- Empathie
- Kommunikationsfähigkeit
- Motivationsfähigkeit
- Teamfähigkeit (soziale und kulturelle Unterschiede in der Gruppewahrnehmen und akzeptieren, die eigene Darstellung als Teil eines Ganzen begreifen, zuverlässig mit der Gruppe arbeiten)

Personale Kompetenz

- Reflexionsfähigkeit (Selbstreflexion- als Analyse der eigenen Vermittlung und zur Entwicklung von alternativen Handlungsmöglichkeiten- zur stetigen

Überprüfung, Sicherung und Weiterentwicklung der eigenen, individuellen Vermittlung)

- Entscheidungsfähigkeit (Meilensteine erkennen, Point of no return)
- Kreativität
- Kritikfähigkeit
- Wahrnehmungsfähigkeit und differenzieren (Beobachtungsaufträge, Rezeption)
- Sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und differenzieren (Feedback, Reflexion)

Fachliche Kompetenz

Auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben zielorientiert und methodengeleitet zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen:

- Schauspieltechniken: Stanislavski, Strasberg, Brecht u.a.
- Inszenierungstechniken: Siehe auch Methodenkompetenz/Gestaltungsfähigkeit
- Theorien zu den Inhalten der Weiterbildung/Arbeitsbereichen/Zielgruppen Theaterpädagogik/DS

Ergänzung: Die Abschlussprüfungen (Kolloquium und Abschlussarbeit) zum Theaterpädagogen BuT® /zur Theaterpädagogin BuT® werden durch die Akademieleitung (benanntes Mitglied der Gesellschaft) und den/die externe Prüfer*in des BuT e.V. durchgeführt und dokumentiert.